

NACHRICHTEN

„Malzeit“ auf Schloss Filseck
Uhingen. An Kinder ab fünf Jahren richtet sich der Kinderworkshop „Malzeit“, den die Kunsthalle Göppingen am Samstag von 11 bis 13 Uhr auf Schloss Filseck anbietet. Gemeinsam mit der Kunstvermittlerin Lara Eva Sochor werden die Kleinen die Ausstellung „Heinrich Zille. Berliner Leben“ erkunden und einen Einblick in das Berlin um 1900 bekommen. Danach werden die Teilnehmer selbst praktisch tätig. Eine Anmeldung ist erforderlich unter ☎ (07161) 650-795 oder per E-Mail unter kunstvermittlung@kunsthalle-goeppingen.de

Akkordeonkonzert

Ebersbach. Das Akkordeon-Orchester Ebersbach veranstaltet am Samstag ab 19.30 Uhr sein Jahreskonzert in der Marktschulhalle in Ebersbach. Als Gastmusiker ist der mehrfache Akkordeon-Preisträger Matthias Matzke aus Gingen zu hören. Dirigent Edmund Holzwarth hat ein abwechslungsreiches Programm unter anderem mit Werken von Piazzolla einstudiert, im zweiten Teil stehen Kompositionen Fritz Doblens im Fokus. Die Akkordeon-Youngstars und das Jugendensemble unter der Leitung von Marco Wasem runden das Programm ab. Karten unter: ☎ (07153) 5 26 83.



Tritt morgen in Ebersbach auf: Matthias Matzke aus Gingen.

Farbenfrohe Bilder im Eichert Göppingen. Bilder von Manuela Oechsle sind derzeit im Foyer der Klinik am Eichert in Göppingen zu sehen. Die Geislinger Künstlerin aus Waldhausen zeigt ihre farbenfrohen Aquarell-, Pastell-, Mischtechnik- und Acrylbilder. Sie experimentiert gerne und zeigt in der aktuellen Ausstellung auch ihre neuesten Strukturbilder in Acryl. Die Werke können bis Ende Oktober besichtigt werden.

Besondere und ungewöhnliche Klangwelt

Das Duo Grand Jeu tritt morgen ab 19 Uhr in der Geislinger Martinskirche auf

Geislingen. Das Duo Grand Jeu tritt am morgigen Samstag ab 19 Uhr in der Geislinger Martinskirche auf – und verspricht eine besondere, seltene Klangwelt. Zum Duo Grand Jeu haben sich 1999 in Stuttgart der Organist Seiichi Komaya und der Schlagzeuger Klaus Dreher verbunden. Der Erarbeitung des Repertoires liegt dabei eine interessante Begegnung der Kulturen zugrunde: Während der Japaner Komaya mit Orgel und Cembalo Instrumente bedient, die aufs Engste mit europäischer Tradition verbunden sind, gehört vieles aus Klaus Dreher's Schlagzeugfundus – von den Gongs über die Tempelblocks bis zu Tamtam und Xylophon – der asiatischen Klangwelt an. Ihr Repertoire aus Originalkompositionen und Transkriptionen verbindet das breite melodische und harmonische Spektrum der Orgel mit der perkussiven Kraft des Schlagzeugs und spielt den Farbenreichtum und die Klangfülle beider Instrumente aus. In der außergewöhnlichen Besetzung bringen die Musiker Bearbeitung und Improvisation zu Gehör.

Bissige Inventur

Jochen Busse und Hennig Venske mit klassischem Kabarett bei der Rätsche

Das gibt es noch: das klassische Politikkabarett. Das bewiesen am Mittwochabend Hennig Venske und Jochen Busse mit ihrem neuen Programm „Inventur“. Frank Grischek lieferte die passenden Töne dazu.

JOANNA STOLAREK

Geislingen. Das Leben in der Bundesrepublik gleicht einem Wartezimmer beim Arzt. Eine Nummer ziehen und warten. Über die Geschehnisse im Lande diskutieren, eine Illustrierte lesen, warten und wieder diskutieren. Jochen Busse und Hennig Venske – zwei Urgeister des politischen Kabarett der guten alten Schule – nehmen dabei kein Blatt vor den Mund.

Das Publikum in der gut gefüllten Geislinger Rätsche lässt sich am Mittwochabend auf die böse Reise durch die Höhen und Tiefen des Politzirkus mitnehmen und ist begeistert, auch wenn zuweilen empörtes „Ach“ und „Och“ zu hören ist. „Inventur“ nennen die Kabarettisten ihr neues Programm, das Ende September erst Premiere in der Münchner Schieß- und Spaßgesellschaft hatte. Diese Inventur, also Bestandsaufnahme, unseres Landes findet in dem besagten Wartezimmer statt.

In einem unnachgiebigen, unkonventionellen, politisch überhaupt nicht korrekten Dialog sichten die zwei satirischen Bösewichte Deutschland, seine Sitten und Politik, seine Bewohner und ihre Arten. Und ziehen Bilanz mit flotter Zunge, selbstironisch und teils grimmig. Frank Grischek findet dazu die passenden Töne am Akkordeon. Virtuoso lässt der begnadete Musiker die Tasten sprechen, bindet einen roten Faden um das Gesagte. Das ist kein Kabarett, das ist ein Kunstwerk. Hier stimmt jedes Detail, obwohl die Macher dem Publikum vorgaukeln, es sei nur eine Probe für den morgigen Fernsehauftritt und alles eine Improvisation. Die witzig-



Stoische Mienen selbst in ungewöhnlichen Situationen: Hennig Venske (links), Jürgen Busse (Mitte) und der wortkarge Akkordeonspieler Frank Grischek boten Kabarett, bei dem gelacht und gedacht werden durfte. Foto: Walter A. Schaefer

bissigen Pointen gleichen einem Gourmetessen: fein dosiert, kleine Portionen mit genügend Schärfe gewürzt. Einfach köstlich. Die Macher Venske und Busse marschieren dabei mit der verbalen Machete durch das Land, uneinsichtig und schonungslos direkt ist die Dialogschlacht.

Atemlos anmutende Politikertiraden, die die Kabarettisten als Sprachkünstler enttarnen, gesellen

sich zum scheinbar platten Humor gespickt. Rollenspiele und Tangotänze: alles ist drin bei „Inventur“. Vom „Bänkerpräkarat“, hier verkörpert durch den Akkordeonspieler, der keine Miene während des knapp zweistündigen Programms verzieht bis hin zu den Neoliberalen, die nach der Damenwahl das Kabarettistenherz höher schlagen lassen. Darwin fungiert hier als Wahlhelfer, die alten Griechen be-

weisen Demokratieverdrossenheit und Rousseau spricht über den Gesellschaftsvertrag. Eloquent wissen die beiden Profis mit Vulgarismen umzugehen, diese mit solidem Allgemeinwissen zu vermischen. Die Bilanz der „Inventur“ fällt zwar ernüchternd aus, sorgt aber für Lachanfälle im Publikum. Und das ist ein kluges Lachen. Polit-Kabarett eben, bei dem gedacht und gelacht werden darf.

BÜCHERCHARTS

Was lesen unsere Leser?

Kreis Göppingen. GZ und NWZ befragen Buchhandlungen im Kreis Göppingen regelmäßig nach ihrer Bestseller-Rangliste, die jeweils in der Freitagsausgabe der Lokalen Kulturseite erscheint. Diese Woche veröffentlichen wir die Charts des Christlichen Buch- und Musikladens „Das gute Land“ in der Adlerstraße in Geislingen.

1. William P. Young: Die Hütte. Ein Wochenende mit Gott. (Allegría)
2. Evangelische Brüder Unität: Die Losungen 2010 (Reinhardt)
3. Don Piper: 90 Minuten im Himmel. (Erlebnisbericht einer Nahtoderfahrung; Gerth Medien)
4. Wayne Jacobsen: Der Schrei der Wildgänse (Episoden aus dem Leben von Christen; Glory World Medien)
5. Die Bibel: Hefung für alle, trend edition. (Brunnen)

Flamenco und Rumba bei Jazz & Breakfast

Geislingen. El Grupo Doma spielt am kommenden Sonntag ab 10 Uhr in der Reihe „Jazz & Breakfast“ bei der Rätsche im Schlachthof Geislingen. Schwungvolle Rumbas, feurige Sevillanas und melodische Boleros: El Grupo Doma spielt viel Flamenco, aber auch manche bekannte Melodie aus der lateinamerikanischen Schatztruhe. Das temperamentvolle Programm schöpft aus vielen Quellen und will durch seine Vielseitigkeit und Frische bestechen. Das Gitarrenduo und die Flamenco Sängerinnen Julia Brocal und Carmen Teijeiro, die bei manchen Stücken auch ihre Tanzkünste zeigen, bieten ein von Lebensenergie überschäumendes Programm an, bei dem die Füße einfach nicht stillhalten wollen.

Der Eintritt ist frei.

Lobpreis auf die Musik

Cäcilienode und Händel-Organkonzert in der Uhinger Cäcilienkirche

Am Erntedanksonntag hatte die Uhinger Cäcilienkirche zum Konzert geladen. Chor, Solisten und Instrumente boten einen hörenswerten Kunstgenuss.

ULRICH SCHLECHT

Uhingen. Die Ehrung der Heiligen Cäcilie, der Schutzpatronin der Musik, war im England des 18. Jahrhunderts sehr verbreitet – kein Wunder also, dass der damals dort ansässige Georg Friedrich Händel zum Cäcilientag 1739 einen entsprechenden Lobpreis komponiert hat. Diese sogenannte kleine Cäcilienode, ein freudiger Lobpreis auf die Macht der Musik, wurde in der vollbesetzten Uhinger Cäcilienkirche von einem ökumenischen Projektchor, zwei Gesangssolisten sowie ei-

ner Dutzend Instrumentalisten unter der Leitung von Gudrun Wetzel musiziert.

Zuvor jedoch spielten die Organistin Hedwig Krempels und das Instrumentalensemble Händels Orgelkonzert F-Dur op. 4 Nr. 4. Vom eingängigen Motiv des ersten Satzes über das liedartige Andante bis zum Schluss-Allegro mit seinem fugierten Beginn und den zahlreichen virtuosen Tastenläufen waren sich Organistin und Dirigentin durchweg einig und nutzten die imitatorische Anlage des fröhlichen Werkes zu einem wohlklingenden Dialog.

Eine weit ausholende Ouvertüre eröffnete die Cäcilienode HWV 76, in der zwei feierliche Chöre fünf reizvolle Arien umrahmten, die jeweils ein Instrument solistisch vorstellten und nach barocker Art unterschiedlichen Affekten zuordneten.

Mit seinem jungen, kernigen Tenor durfte Jens Ellinger den Schall der Trompete und die helle Geige rühmen, während Ute Bidlingmayers glockenheller, vibratoarmer Sopran die von einem schönen Cello-Solo symbolisierte Laute sowie die Flöte priest; die Krone der musikalischen Künste wurde aber schließlich der Orgel verliehen.

Die Choristen erwiesen sich als gut vorbereitet und folgten aufmerksam den Vorgaben ihrer Dirigentin; und die Instrumentalisten, jede Stimme nur einfach besetzt und dadurch etwas basslastig, spielten vorzüglich und stellten sich als gut harmonisierende Einheit dar.

Die Besucher bedachten diese musikalische Lobpreisung mit großem Applaus und bekamen als Zugabe noch den „Halleluja“-Chor aus Händels „Messias“ zu hören.

Wortspielereien und Malereien von Friederike Stock

Acrylbilder aus der Natur im Rathaus Süßen

Süßen. Wortspielereien und Malereien von Friederike Stock sind vom 11. Oktober bis 14. November im Rathaus Süßen zu sehen. Stock interessiert sowohl die Farbigekeit der Natur als auch die Formen der Tier- und Pflanzenvielfalt. Begeistert ist sie von der Landschaft ihrer Heimat, aufgewachsen mit dem Blick auf die Schwäbische Alb hat sie die

Stimmungen des Himmels und der Landschaft zu verschiedenen Jahreszeiten erlebt. Auch von Reisen hat sie viele Eindrücke mitgebracht und in Bilder umgesetzt. Inzwischen malt sie mit Acryl, kombiniert mit anderen Techniken, Bilder unter anderem aus der Natur, Stimmungen wie Ruhe und Fröhlichkeit werden eingefangen. Bei der Vernis-

sage am Sonntag, 11 Uhr, spricht der Mundartautor Bernd Merkle zur Begrüßung, für den musikalischen Rahmen sorgt die Songgruppe Aliente. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen. Diese sind Montag, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Mittwoch von 15 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr.

Schwäbisch, turbulent, skurril

Elisabeth Kabatek liest bei Herwig aus ihrem Bestseller

Vor einem begeistert mitgehen: Das Publikum las Elisabeth Kabatek aus ihrem Roman „Laugenweckle zum Frühstück“. Mezzosopranistin Susanne Schempp bereicherte den Abend auf musikalische Art.

KURT LANG

Göppingen. Line ist keine strahlende Heldin. Zumindest nicht am Anfang des Buches, denn da hatte sie – den einführenden Worten der Autorin zufolge – „Probleme auf dem Buckel, ihren Job verloren und leider auch keinen Kerl“. Aber allein schon die Reaktion des Publikums in der ausverkauften Buchhandlung machte deutlich, dass sich Elisabeth Kabateks Erstlingswerk keinesfalls der Tristesse verschrieben hat, wurde doch die Lesung nicht selten durch herzhaftes Lachsalven unterbrochen. Überhaupt ist alles ein wenig anders an diesem Abend, zumindest nicht so, wie der ge-



Las und sang: Elisabeth Kabatek in der Buchhandlung Herwig.

neigte Zuhörer dies von anderen Lesungen gewohnt ist. Da nämlich Musik im Leben der Autorin eine wichtige Rolle spielt, beginnt im Buch jedes Kapitel mit einem Songtext, angefangen bei Bob Geldorf, den Stones, Deep Purple bis hin zu Monk oder Errol Garner. Einige der Songs

werden vorgetragen von Susanne Schempp, Sängerin bei den „Salt Peanuts“. Und da Elisabeth Kabatek nicht nur gut schreiben kann, sondern auch eine ganz ausgezeichnete Gesangsstimme hat, sang sie bei zwei Liedern gleich mit.

„Laugenweckle zum Frühstück“ spielt sich hauptsächlich im Stuttgarter Westen ab. Neben Kehrwoche und Tratsch und Klatsch im Treppenhaus steht Line – richtig heißt sie Pipeline Praetorius – im Mittelpunkt des mitunter turbulenten, stets jedoch tüchtig mit schwäbischem Humor und einer Prise Skurrilität gewürzten Geschehens. Wie es zum Buch kam, erklärt Kabatek so: „Ich hatte den Anfang und den Schluss, dazwischen nichts. Dann ging ich mit den Personen der Handlung immer wieder durch Stuttgart – und plötzlich entwickelte sich ein ganz anderes Eigenleben als von mir geplant. So hab ich's geschrieben, da war nichts mehr zu ändern.“ (Silberburg-Verlag, 320 Seiten, 12,90 Euro).

Meisterkonzert auf Walcker-Orgel

Professor Stefan Johannes Bleicher spielt Orgelsonaten Mendelssohns

Mendelssohns Orgelsonaten interpretiert der Organist Stefan Johannes Bleicher am Sonntag bei den Göppinger Orgelwochen in der Marienkirche.

Göppingen. Der renommierte Organist Professor Stefan Johannes Bleicher wird am Sonntag ab 17 Uhr die Sechs Orgelsonaten von Felix Mendelssohn-Bartholdy an der historischen Walcker-Orgel in der katholischen Kirche Sankt Maria in Göppingen interpretieren. Mit Mendelssohns Orgelwerken ist der Organist der Stadtkirche in Winterthur bestens vertraut, hat er doch dessen Gesamtwerk auf CD eingespielt. Bleicher ist auch Professor für Orgellite-

ratur und Orgel improvisation an der Musikhochschule Trossingen.

Zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy wird dem Orgelschaffener ein Konzert gewidmet. Mendelssohn kommt der Verdienst zu, ein zweites Zeitalter der Orgelmusik eingeläutet zu haben, und zwar als Komponist und Interpret gleichermaßen. Ähnlich wie Bach war er in erster Linie als Orgelvirtuose berühmt und verblüffte seine Zeitgenossen mit öffentlichen Improvisationen und seiner eminenten Pedaltechnik. Früh mit der Orgel in Berührung gekommen – als Elfjähriger schrieb er seine erste Orgelkompositionen – nutzte er jede Gelegenheit, auf seinen Reisen neue Instrumente kennenzulernen.

Sein zentrales Werk für die Orgel stellen die Sechs Sonaten dar, die in kurzer Folge in den Jahren 1844/45 zunächst als Einzelstücke entstanden sind und von Mendelssohn anschließend zu sechs Zyklen zusammengestellt wurden.

Die Aufführung der sechs Orgelsonaten präsentiert das ganze Spektrum der romantischen Orgelkultur, wie sie Mendelssohn verkörpert hat. Professor Bleicher wird zu Beginn des Konzerts in die Werke einführen. Karten gibt es im Vorverkauf bei Piano Deininger und bei der Stauffer-Buchhandlung sowie an der Abendkasse.

www.orgel-woche.de